

Unser

GMS - ABC

A

Abschlüsse:

An unserer Schule kann der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder nach Klasse 10, sowie der Mittlere Bildungsabschluss (Realschulabschluss) nach Klasse 10 erworben werden. Schüler/Innen, die in Klasse 10 in allen Fächern auf dem Gymnasialniveau arbeiten, können ohne Abschlussprüfung in die Oberstufe eines Gymnasiums wechseln.

Unter der Voraussetzung, dass die beiden Gemeinschaftsschulen in Friedrichshafen eine Oberstufe (Klassen 11 - 13) genehmigt bekommen, kann an unserer Schule auch das Abitur angeboten werden.

Abitur:

Das Abitur kann sowohl in einem allgemeinbildenden Gymnasium als auch einem berufsbildenden Gymnasium abgelegt werden.

Es gibt in Friedrichshafen verschiedene Fachrichtungen an beruflichen Gymnasien in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, die gewählt werden können. Alternativ dazu können Schüler/Innen mit Französisch auch in die Oberstufe des allgemeinbildenden Gymnasiums wechseln. Die Oberstufe beginnt dort in Klasse 10.

Ob es bei uns eine gymnasiale Oberstufe geben wird, wird sich in den nächsten 2 Jahren entscheiden. In jedem Fall wird es dann eine gemeinsame Oberstufe der beiden Gemeinschaftsschulen geben (Graf Soden und Schreienesch), die in Friedrichshafen angesiedelt sein wird.

Arbeitsgemeinschaften (AGs):

Am Mittwoch- und Freitagnachmittag bieten wir frei wählbare AGs an, wie zum Beispiel Backen, Sport, Musik, Tanzen, Klettern und vieles mehr.

Ausruhen:

Ausruhen auf niedrigerem Niveau? Nicht bei uns!

Die Lernbegleiter kennen die Kinder mit der Zeit recht gut, und können einschätzen, ob ein Kind es sich gemütlich macht oder mehr leisten kann.

Zudem werden die Schüler/Innen von ihrem Coach eng begleitet. Dieser fordert bei Bedarf eine höhere Anstrengungsbereitschaft ein. Jede/r Schüler/In wird dazu angespornt, den nächst möglichen Schritt zu tun.

B

Begleitung:

Der Einstieg in unsere 5. Klassen wird von den Lernbegleiter/Innen und der Schulsozialarbeiterin sehr gut begleitet. Ein soziales Trainingsprogramm zu Beginn der 5. Klasse dient der Gruppenzusammenführung und dem Aufbau einer guten Klassengemeinschaft. Beim Mittagessen ist immer ein Lernbegleiter dabei und ansonsten trägt der familiäre Charakter unserer Schule, jeder kennt jeden, sein Übriges zum Wohlfühlen der Schüler/Innen bei.

Benotung:

Noten gibt es nur in der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen und für ein Bewerbungszeugnis. Auf Nachfrage können die Lernbegleiter auch Rückmeldung in Form von Ziffernnoten (1-6) geben.

Die Schüler/Innen und Eltern erhalten allerdings sehr viel detailliertere Informationen in Form von Prozentwerten (1-100), verbalen Rückmeldungen, schriftlichen Leistungsberichten inkl. Kompetenzraster und persönlichen Gesprächen.

Berufliche Schulen:

Im Anschluss an die Gemeinschaftsschule nach Klasse 10 bieten die beruflichen Schulen in unmittelbarer Nachbarschaft eine Vielfalt an Möglichkeiten, ob mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Technik, Sozialwissenschaft oder Gesundheit und Pflege. Auf diesem Weg erwerben die Schüler/Innen oft einen Wissensvorsprung und somit einen Wettbewerbsvorteil beim anschließenden Studium oder der anschließenden Berufsausbildung.

Bibliothek:

Die Bibliothek der Schule dient während der Unterrichtszeit als Lerninsel und in der Mittagspause als ruhiger Rückzugsraum. Bücher und Hörspiele stehen den Schüler/Innen ebenso zur Verfügung wie Gesellschaftsspiele.

C**Coaching:**

Jede/r Schüler/In bekommt einen persönlichen Coach, der dem Kind bis zum Ende der Schulzeit zur Seite steht. So kann sich ein tiefes Vertrauensverhältnis zwischen Coach und Schüler/In aufbauen. In regelmäßigen Abständen, ca. alle 4 bis 6 Wochen, wird ein ausführliches, persönliches und vertrauliches Gespräch mit Zielvereinbarungen geführt. Es geht dabei nicht um die Leistungen in einzelnen Fächern, sondern um grundsätzliches Lern- und Arbeitsverhalten, Strategien, Persönliches und weitere Themen, die von den Schüler/Innen eingebracht werden.

Conversation:

Im Englischunterricht ist es uns wichtig, dass die Schüler/Innen Spaß an der Sprache entwickeln und sich auch trauen, Englisch zu sprechen. Hierzu bilden wir häufig kleinere Gruppen. In dem speziell dafür eingerichteten „Conversation Room“ wird nur Englisch gesprochen.

Computer:

Die Schüler/Innen werden bereits in Klasse 5 in einem der Computerräume in die Computerarbeit eingeführt. Dazu gehört auch eine allgemeine Medienerziehung. Zudem stehen in den jeweiligen Klassenräumen Computer für die Arbeit an Softwareprogrammen oder für Recherchezwecke zur Verfügung. Darüber hinaus werden die Computerräume phasenweise für die komplette Lerngruppe genutzt.

D

Demokratieerziehung:

Die Erziehung der Kinder zu friedliebenden Menschen liegt uns sehr am Herzen. Deshalb spielt die Demokratieerziehung in unserer Schule eine große Rolle. Von Beginn an werden die Schüler/Innen über den Klassenrat, das Schülerparlament, die SMV und die Vollversammlungen an der Gestaltung der Schule beteiligt.

Durchlässigkeit:

Die Schüler/Innen können in den jeweiligen Fächern auf unterschiedlichen Niveaustufen arbeiten. Kein Kind muss von Beginn an auf nur einer Niveaustufe arbeiten. Es gibt Kinder, die zum Beispiel sehr leistungsstark in Mathematik sind, aber noch Schwierigkeiten in Deutsch haben. Das ist an der Gemeinschaftsschule kein Problem.

E

Eliteförderung:

Durch die individuellen Lernformen können Schüler/Innen sich intensiv in einzelne Bereiche einarbeiten und werden nicht durch einen vorgegebenen Lehrplan oder gleichschrittiges Vorwärtsgen mit der gesamten Klasse gebremst. So können sie auch weit über dem regulär vorgegebenen Niveau des Bildungsplans für eine Klassenstufe arbeiten.

Elternarbeit:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt eine große Rolle. Es finden in Klasse 5 im 2. Halbjahr ein und ab Klasse 6 in jedem Jahr zwei verbindliche Gespräche der Coachs gemeinsam mit den Eltern und den Kindern statt. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf den Austausch mit den Eltern zur Weiterentwicklung der Schule.

F

Familiäre Schule:

Dadurch, dass die meisten Klassen eher klein sind (ca. 20 Schüler pro Klasse) und ein enges Verhältnis zwischen den Schüler/Innen, Lernbegleitern und den Coachs besteht, fühlen sich die Kinder bei uns sehr schnell wohl.

Familienzeit:

Die Zeit in den Familien ist durch die gebundene Ganztagesform der Gemeinschaftsschule (an 3 Tagen in der Woche) sehr entspannt. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen liegt das größte Konfliktpotential bei Familien im Thema Hausaufgaben.

Diese werden an der Gemeinschaftsschule durch die Arbeit mit Lernwegelisten ersetzt und somit in der Schule erledigt. Nur das Lernen / Schreiben der Vokabeln und ggf. das zusätzliche Vorbereiten auf einen Lernnachweis muss zu Hause erledigt werden. So können unsere Schüler/Innen unter der Woche ab 16.00 Uhr ohne schlechtes Gewissen ihren Hobbies nachgehen.

Fördern und Fordern:

Die Gemeinschaftsschule ist eine Leistungsschule. Jede/r Schüler/In muss im jeweiligen Bereich den nächstmöglichen Schritt gehen. Leistungsschwächere Schüler/Innen erhalten die notwendige Unterstützung und Förderung. Von leistungsstarken Schüler/Innen wird die kontinuierliche Leistungssteigerung grundsätzlich gefordert und durch die Lernbegleiter gefördert.

Freundeskreis:

Die Schule wird vom „Freundeskreis der Gemeinschaftsschule Schreienesch“ unterstützt. Man kann mit einem monatlichen Beitrag von 2 Euro Mitglied werden und trägt so sowohl zur Unterstützung von schulischen Projekten als auch zur Unterstützung einkommensschwacher Familien bei.

G**Gebundene Ganztageschule:**

An drei Tagen (Mo., Di. und Do.) sind unsere Schüler/Innen bis 15.45 Uhr bei uns an der Schule. An den anderen Tagen endet der Unterricht um 12.45 Uhr. An diesen Tagen können die Schüler/Innen aus einem vielfältigen AG-Angebot wählen und bis nachmittags an der Schule bleiben.

Die gebundene Ganztageschule ermöglicht eine andere Rhythmisierung des Schultages, der Schulwoche und des Schuljahres. Wir haben mehr Zeit mit den Kindern und für sie. Auch im Mittagsband beschäftigen sich die Lernbegleiter - meist spielerisch - mit den Kindern. So entsteht ein sehr enges Vertrauensverhältnis.

Gleitender Schulanfang:

Wir wollen den Schüler/Innen ein entspanntes Ankommen am Morgen ermöglichen. So beginnt jeder Tag von 7:45 – 8:00 Uhr mit einem gleitenden Schulanfang. Die Lernbegleiter/Innen empfangen die Schüler/Innen im Klassenzimmer. Diese Zeit dient dem Austausch zwischen Schüler/Innen untereinander und/oder mit den Lernbegleiter/Innen.

Um 8:00 Uhr ist dann der offizielle Unterrichtsbeginn, der auch für alle Bus- und Zugkinder möglich ist.

Gruppenerlebnisse:

Wir wissen, wie prägend Klassenfahrten und Exkursionen in der Schulzeit sind. Deshalb bieten wir bereits in Klasse 5 einen 3- bis 4-tägigen Schullandheimaufenthalt an, um die Basis für eine gute Klassengemeinschaft zu schaffen. Exkursionen stehen in jedem Jahr auf dem Programm.

Gymnasium, G9:

Unsere Gemeinschaftsschule bietet mit den beruflichen Gymnasien in der Nachbarschaft und den allgemeinbildenden Gymnasien in der Innenstadt vielfältige Möglichkeiten das Abitur nach neun Jahren (G9) zu erlangen. Auf diesem Weg haben die Schüler/Innen mehr Zeit bis zum Abitur und können so stressfreier diesen Abschluss erwerben. Ohne Anstrengungsbereitschaft ist das Abitur aber auch auf dem Weg über die Gemeinschaftsschule nicht zu erreichen.

Sollte in den kommenden 2 Jahren eine gemeinsame Oberstufe der beiden Häfler Gemeinschaftsschulen genehmigt werden, wird auch unsere Schule das Abitur als G9 anbieten können. Unsere Schule könnte dann durchgängig die Klassen 1 - 13 anbieten.

H

Hausaufgaben:

„Schule erledigt Schule!“ Hausaufgaben werden an der Gemeinschaftsschule nur in Form von Vokabeln schreiben und lernen gegeben. Das entlastet die Familien sehr.

Die Eltern haben trotzdem einen Einblick, was die Kinder aktuell an Schulstoff durchnehmen. Die Schüler/Innen bringen am Ende der Woche ihr Lerntagebuch mit nach Hause, das von den Eltern unterschrieben werden muss. Dort ist detailliert aufgelistet, was das Kind auf welchem Niveau gearbeitet hat. Darüber hinaus schreiben die Schüler/Innen mehr Lernzielkontrollen und Lernnachweise als bisher. Zudem dürfen die Kinder jederzeit ihre Lernwegelisten und anderes Arbeitsmaterial bis zum nächsten Tag mit nach Hause nehmen und den Eltern zeigen.

Die Eltern wissen so jederzeit wo ihr Kind steht und sind zusätzlich zu den regelmäßigen Gesprächen bestens informiert.

Hilfe:

Benötigen Kinder oder Eltern Hilfe, so stehen neben den Lernbegleiter/Innen und der Schulleitung weitere Experten zur Verfügung: Schulsozialarbeiterinnen, eine Beratungslehrerin, Kooperationslehrerinnen und.

I

Individuelle Lernzeit:

Die Individuelle Lernzeit ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaftsschule. Die Schüler/Innen können auf unterschiedlichen Niveaustufen in ihrem Tempo den jeweils nächsten Lernschritt bewältigen. Aber auch selbständiges Arbeiten will gelernt sein. Daher werden die Schüler/Innen Schritt für Schritt in diese Lernform eingeführt. Nach und nach, individuell unterschiedlich schnell bekommen sie mehr Freiräume.

Inklusion:

Wir sind eine Schule für alle Kinder. Aber wir müssen die jeweils damit verbundene Herausforderung auch meistern können. Deshalb ist die Anzahl der inklusiv beschulten Schüler/Innen pro Klasse und in der Schule insgesamt beschränkt und abhängig davon, ob Experten in Form von Sonderpädagogen und eventuell benötigtes Spezialmaterial zur Verfügung stehen.

In den Inklusionsklassen arbeiten wir mit dem „Zwei-Pädagogen-Prinzip“. Es stehen in der Regel also zwei Lernbegleiter für eine Klasse zur Verfügung.

Input:

Bei der Individualisierten Lernzeit, in der die Kinder in der Regel alleine oder mit Partner(n) in Kleingruppen an ihren Zielen arbeiten, müssen sich die Schüler/Innen nicht alles selber erarbeiten. Die Lernbegleiter/Innen geben immer wieder kurze Einführungsphasen, die wir Input nennen.

J

Jeder Zeit...

... können Sie bei Fragen auf die Schulleitung zukommen. Zeitnah vereinbaren wir einen Termin.

Jugendtreff:

Der Jugendtreff wird von der Schulsozialarbeiterin betreut und ist ein wichtiger Anlaufpunkt in der Mittagsfreizeit. Dort haben die Kids unter Aufsicht die Möglichkeit Billard und Tischkicker zu spielen, sich auszuruhen oder auch mal eine Kleinigkeit gemeinsam zu kochen oder zu backen.

K

Klassenarbeiten:

Klassenarbeiten heißen in der Gemeinschaftsschule Lernnachweise und werden weiterhin geschrieben. Allerdings nicht mehr unbedingt von allen Schüler/Innen zur selben Zeit, da die Schüler/Innen im eigenen Tempo und auf unterschiedlichen Lernniveaus arbeiten.

In den Lernnachweisen und Lernzielkontrollen werden die Dinge abgefragt, die zuvor von den Schüler/Innen erarbeitet wurden. Die Rückmeldung erfolgt detailliert und in Form von Prozentwerten. Oft handelt es sich um kleinere Einheiten, so dass am Ende mehr Lernnachweise geschrieben werden als bisher Klassenarbeiten.

Könnerbutton:

Schüler, die zeigen, dass sie zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können sich durch das Sammeln von 3 Lehrer- und 3 Mitschülerunterschriften einen Könnerbutton erarbeiten. Mit diesem Könnerbutton haben die Kinder wesentlich mehr Freiheiten; sie können z. B. zum Arbeiten das Klassenzimmer mit dem Flur oder dem Schulhof tauschen. Haben mehrere Kinder den Könnerbutton, können sie während der Schulzeit auch mit einer Gruppe einen ruhigen Platz zum Lernen oder Arbeiten auf dem Schulgelände aufsuchen. Allerdings können die Kinder den Könnerbutton auch wieder verlieren, z. B. wenn sie sich nicht an vereinbarte Regeln halten oder die erarbeitete Freiheit nicht zum Lernen nutzen.

Kompetenzraster:

Im Lernentwicklungsbericht (Zeugnis) gibt es zum schriftlichen Teil der einzelnen Fächer ein zusätzliches Kompetenzraster, das zum einen den aktuellen Könnensstand wiedergibt und zum anderen den sozialen Bereich in 4 Stufen bewertet.

Kooperative Lernformen:

Die Kooperativen Lernformen, das Von- und Miteinanderlernen, bilden einen weiteren wichtigen Baustein in der Gemeinschaftsschule. Das gilt für alle Fächer und ist essentiell für den Erwerb der prozessbegleitenden Kompetenzen.

Schüler/Innen, die auf unterschiedlichen Niveaustufen arbeiten, bereichern sich gegenseitig. *Erklärt z. B. ein E-Niveau-Schüler einem G-Niveau-Schüler eine Aufgabe, versteht der G-Niveau-Schüler den Inhalt u. U. leichter mit „Kinderworten“. Im Gegenzug profitiert der E-Niveau-Schüler davon, da sich bei ihm der Lehrstoff durch das Erklären nochmals festigt.*

L**Lage:**

Im Osten von Friedrichshafen mit wunderbarem, großzügigem, grünen Gelände in unmittelbarer Nähe zur Rotach, zum Bodensee und zum Naturschutzgebiet gelegen, ermöglicht uns diese Lage ohne großen Aufwand interessante Lernorte außerhalb der Schule zu besuchen und Exkursionen durchzuführen.

Lebenslanges Lernen:

Wir wissen heute über die Anforderungen der Zukunft, dass wir ständig bereit sein müssen zu lernen. Dieses lebenslange Lernen wollen wir anbahnen und unseren Schüler/Innen die Haltung vermitteln, dass sie mit Anstrengung vieles erreichen können.

Leistung:

Wir pflegen einen „pluralistischen Leistungsbegriff“. Nicht alle Schüler/Innen müssen in derselben Zeit dieselben Ziele erreichen, sondern jede/r Schüler/In soll das für ihn/sie nächstmögliche Ziel erreichen. So gibt es weder eine Überforderung noch eine Unterforderung des Einzelnen und jede/r erbringt die bestmögliche Leistung.

Lernbegleiter:

Die Lehrkräfte werden in der Gemeinschaftsschule Lernbegleiter genannt. Sie erfüllen ihre Aufgabe nicht nur im Begleiten, sondern auch im Fördern und Fordern, im Coaching und in all den anderen umfassenden Aufgaben, die sie bisher auch schon wahrgenommen haben. Unser Team besteht aus Lernbegleitern aller Schularten.

Lernentwicklungsberichte:

An Stelle der bekannten Zeugnisse bekommen die Schüler/Innen ausführliche Lernentwicklungsberichte (inkl. Kompetenzraster) zum Halbjahr und am Schuljahresende. Zusätzlich gibt es zu jedem Fach eine verbale Rückmeldung und den Hinweis, auf welchem Niveau gearbeitet wurde.

Lerngruppe:

Die Klassen werden in der Gemeinschaftsschule als Lerngruppen bezeichnet. Das macht deutlich, dass dort ganz unterschiedliche Schüler/Innen gemeinsam lernen.

Lernnachweise / Lernzielkontrollen:

Klassenarbeiten heißen in unserer Gemeinschaftsschule Lernnachweise oder Lernzielkontrollen.

Lernstudio:

Das Lernstudio bietet eine weitere Lerninsel für unsere Gemeinschaftsschüler während der Individuellen Lernzeit und einen Anlaufpunkt während der Mittagspause. Das Lernstudio wird betreut von einem Lernbegleiter, der bei Bedarf mit einzelnen Schüler/Innen gezielt arbeitet.

Lerntagebuch:

Zu Beginn dient das Lerntagebuch als Protokollbuch für erarbeitete Themen. Nach und nach nehmen sich die Schüler/Innen zu Anfang der Woche ein Wochenziel und einzelne Lernziele für die Unterrichtsfächer vor.

Am Ende der Woche reflektieren sie, ob und warum sie die Ziele erreicht haben oder auch nicht. Die Lernbegleiter geben zusätzlich schriftliche Rückmeldung zur Woche und nutzen das Lerntagebuch auch zur Kommunikation mit den Eltern.

Am Ende der Woche muss das Lerntagebuch von den Eltern unterschrieben werden. Das Lerntagebuch dient als Grundlage für die Coachinggespräche, sowie für die Eltern-Schüler/In-Coach-Gespräche. Die Eltern haben durch das Lerntagebuch einen umfassenden Einblick über den Lerninhalt der Woche.

Lernwegelisten:

In den Lernwegelisten werden für die Schüler/Innen auf allen Niveaustufen die zu bewältigenden Aufgaben aufgelistet. Für die Bearbeitung steht ein bestimmter Zeitraum zur Verfügung. Am Ende einer Einheit wird ein Lernnachweis erbracht. Nur wenn dieser den Erfolg bestätigt, wird das nächste Thema bearbeitet, ansonsten wird nochmal wiederholt und geübt. Im Krankheitsfall eines Kindes wird einfach an das zuletzt bearbeitete Thema angeknüpft.

Lobkultur:

Zutrauen in die Fähigkeiten der Einzelnen und positive Verstärkung dienen uns als wichtige Mittel, um unseren Schüler/Innen zu vermitteln, dass sie mit Anstrengung und Einsatz viel erreichen können.

M**Medienerziehung:**

Es ist uns wichtig, den Schüler/Innen eine umfassende Medienerziehung zuteil werden zu lassen. Wir haben einen Medienentwicklungsplan erstellt, der die Voraussetzungen dafür schaffen soll. Zur Medienerziehung gehört für uns auch die Aufklärung und Prävention. Die Umsetzung erfolgt in einem Basiskurs, an Projekttagen und ist in den Unterricht verschiedener Fächer integriert. Zudem werden immer wieder Experten von außen hinzugezogen.

Mittagessen:

Wir haben eine zertifizierte Mensa mit hoher Qualität, in der täglich zwei Mittagessen, davon ein vegetarisches, zur Auswahl stehen (freitags nur ein Gericht). Die Gemeinschaftsschulklassen 5 bis 7 gehen an den drei verpflichtenden Tagen gemeinsam im Klassenverband mit einem Lernbegleiter zum Essen, ab Klasse 8 gehen sie selbständig in die Mensa. Wir haben ein bargeldloses Verfahren, bei dem Eltern über das Internet einen vom Kind genutzten Chip aufladen. Dort können die Eltern auch einsehen, welche Essen (Menu 1 oder Menu 2, klein oder groß) in den letzten Tagen abgebucht wurden. Zudem kann im Internet auch der Essensplan für die ganze Woche eingesehen werden.

In naher Zukunft wird unsere Mensa um ein Vielfaches vergrößert.

Mittagspause:

Im Anschluss an das Mittagessen stehen den Schüler/Innen unterschiedliche Räume und Angebote während der Mittagspause zur Verfügung. Offene Angebote wie die offene Turnhalle, das offene Klassenzimmer, der offene Computerraum, der offene Technikraum, der Jugendtreff, die Bibliothek und das Lernstudio können ohne Anmeldung und nach Belieben der Kinder belegt werden.

Das Kultusministerium erlaubt für die Klassen 5 bis 7 an Schultagen mit Nachmittagsunterricht kein Nachhause gehen in der Mittagspause.

Ab Klasse 8 dürfen die Schüler/Innen mit Einverständnis der Eltern in der Mittagspause das Schulgelände verlassen.

Motivation:

Wir wissen aus der Lernforschung, dass drei Faktoren für eine hohe Lernmotivation entscheidend sind: sich selbst als kompetent erleben, selbst entscheiden dürfen und sich dazu gehörig und wohl fühlen in der Schule.

Das berücksichtigen wir im Umgang mit unseren Schüler/Innen und in unseren Unterrichtsmethoden.

N**Niveaustufen:**

Die 3 Niveaustufen werden unterschieden in G-, M- und E-Niveau. G steht für Grundniveau, M für mittleres Niveau und E für erweitertes Niveau. Die Schüler/Innen können in einem Fach zum Beispiel im G-Niveau und in einem anderen auf dem E-Niveau arbeiten. Das ermöglicht ihnen mehr Entwicklungspotential und Zeit. Erst wenn es in Richtung Abschluss geht, muss man sich auf ein Niveau festlegen. Das geschieht nach einer intensiven Beratung durch die Lernbegleiter und in gemeinsamer Abstimmung mit den Kindern und Eltern.

Noten:

Noten gibt es nur in der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, für ein Bewerbungszeugnis und ein Abschlusszeugnis. Auf Nachfrage können die Lernbegleiter auch Rückmeldung in Form von Ziffernnoten (1-6) geben.

Die Schüler/Innen und Eltern erhalten jedoch sehr viel detailliertere Informationen in Form von Prozentwerten (1-100), verbalen Rückmeldungen, schriftlichen Leistungsberichten und persönlichen Gesprächen.

O

Ordnung halten:

Dies ist ein wichtiges Ziel, welches mit den Schüler/Innen nach und nach erarbeitet wird. Ordnung in der Schultasche, Ordnung am Arbeitsplatz, Ordnung in den Heften und Ordern, ...

P

Präventionsangebote:

Wir haben in unser Schulprogramm verschiedene Präventionsprojekte aufgenommen, die von den Lernbegleiter/Innen, der Schulsozialarbeiterin und Experten von außen durchgeführt werden.

Profilmachmittag in Klasse 5 und 6:

In den Klassen 5 und 6 bieten wir am Montagnachmittag einen Profilmachmittag an, an dem die Schüler/Innen aus verschiedenen Angeboten wählen können. So haben wir ein Sportprofil, ein Naturwissenschaftliches Profil, ein Theater/Zirkus-Profil und ein Handwerksprofil mit zum Teil mehreren Angeboten. Auf diesem Weg haben die Schüler/Innen jeweils zwei Unterrichtsstunden pro Woche mehr in ihrem selbst gewählten Profildbereich.

Projektwochen:

Mindestens zwei Projektwochen je Klassenstufe stehen in unserem Schulprogramm. Sich eine Woche lang einlassen auf ein Thema, bei der Sache bleiben können, in die Tiefe gehen können, Präsentationen erarbeiten und zeigen - das alles sind uns wichtige Anliegen.

Q

Qualität:

Qualität wird bei uns groß geschrieben. Über Rückmeldungen von Eltern, Schülern und anderen Menschen möchten wir durch entsprechende Maßnahmen unsere Qualität stetig optimieren.

R

Respekt:

Der respektvolle Umgang miteinander ist uns ein großes Anliegen.

Rhythmisierung:

Als gebundene Ganztagesesschule haben wir die Möglichkeit den Schultag mit Phasen der intensiven Arbeit, entspannteren Arbeitsphasen und Ruhephasen sinnvoll zu rhythmisieren und zu gestalten.

S

Schließfächer:

in den Klassen 5 und 6 steht den Kindern ein kostenloses Schließfach in der Schule zur Verfügung. Einen Schlüssel bekommen sie gegen eine Kaution von 5.- Euro.

Ab Klasse 7 können sie ein Schließfach gegen eine kleine Monatsgebühr mieten. Diese Schließfächer haben ein Schloss mit Zahlencode.

Schüleraustausch:

Wir möchten über unsere zukünftigen Partnerschulen im Ausland unseren Schüler/Innen ab Klasse 8 einen mehrwöchigen Aufenthalt an der dortigen Schule und in den Familien vor Ort ermöglichen.

Schulhund:

Buddy, ein Schweizer Schäferhund, ist unser Schulhund. Er und seine Besitzerin mussten erst eine umfassende Schulhund-Ausbildung bestehen. Er ist nur in Begleitung seines Frauchens in den Klassen dabei und wird zudem pädagogisch bei einzelnen Kindern bzw. Gruppen eingesetzt.

Schulpartnerschaften:

Wir arbeiten mit verschiedenen anderen Schulen zusammen und tauschen uns aus. Nach dem Motto „Blick über den Tellerrand“ streben wir zukünftig mehrere Schulpartnerschaften im Ausland an.

Schulsanitäter:

Unsere Schulsanitäter werden ab Klasse 7 bestens ausgebildet und versorgen kleinere Blessuren fachgerecht. Die Schulsanitäter erwerben durch ihr Engagement automatisch wichtige soziale Kompetenzen.

Selbständigkeit:

Selbständigkeit muss erlernt werden, wie viele andere Kompetenzen in den Unterrichtsfächern und darüber hinaus auch. Unsere Schüler/Innen werden nach und nach zu immer größerer Selbständigkeit hingeführt. Dafür stehen so oft wie möglich zwei Lernbegleiter im Unterricht zur Verfügung. Auch der Könnertbutton trägt seinen Teil dazu bei.

Selbstreflektion:

Selbstreflektion wird im Berufsleben als sehr wichtige Kompetenz angesehen. In der Gemeinschaftsschule erwerben die Kinder diese Kompetenz von Beginn an.

Sitzen bleiben:

Klassenwiederholungen und „Sitzen bleiben“ gibt es an der Gemeinschaftsschule nicht. Wir können flexibel auf Probleme reagieren und bessere Lösungen finden.

Soziales Engagement (Klasse 7):

In Klasse 7 steht am Montagnachmittag das Projekt Soziales Engagement auf dem Stundenplan. Die Kinder suchen sich zusammen mit den Eltern bereits am Ende des 6. Schuljahres eine Stelle, bei der sie sich unentgeltlich engagieren können. Die Kinder können sich z. B. im Kindergarten, im Altenheim, in der Schule bei der Hausaufgabenbetreuung oder als Unterstützung in einer AG einbringen. So erlernen sie nebenbei viele soziale Fähigkeiten, u. a. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, etc.

Sprachförderung:

Wir nehmen als Schule an einem von der EU geförderten Sprachförderungsprogramm teil und bieten so Schüler/Innen mit Defiziten in der deutschen Sprache Förderangebote bis Klasse 6.

T

Talentförderung:

Über die Individualisierte Lernzeit, Projektarbeit und unsere Profilangebote können die Schüler/Innen ihre Talente im Unterricht entfalten. Es gibt auch immer wieder Anlässe, zu denen die Schüler/Innen einer breiten Öffentlichkeit ihre besonderen Fähigkeiten zeigen können.

U

Unterricht:

An unserer Gemeinschaftsschule gibt es einen Unterricht der ganz anderen Art. Hier wird die natürliche Neugierde der Kinder befriedigt und es stehen die Kinder im Mittelpunkt.

Unterrichtsausfall:

Kommt bei uns nicht vor. In der Gemeinschaftsschule werden im Krankheitsfall eines Lernbegleiters sämtliche Unterrichtsstunden sinnvoll vertreten. Zudem können die Kinder jederzeit an ihren Lernwegelisten weiterarbeiten.

Unterstützung:

Wir haben ein breites Unterstützerteam mit einer Beratungslehrerin, Schulsozialarbeiterinnen, einem Schulpsychologen, einer Lerntherapeutin und Kooperationslehrer/Innen aufgebaut, so dass wir unseren Schüler/Innen und deren Eltern bei Bedarf unterschiedliche Unterstützungsangebote anbieten können.

V

Verantwortung:

Verantwortung für sich, für andere und die Umwelt ist uns ein wichtiges Anliegen. Auch das muss erst gelernt werden. So bieten wir als Schule hierfür vielfältige Lernanlässe auf verschiedenen Ebenen, angefangen in der Verantwortung für das eigene Lernen bis hin zur Übernahme von Verantwortung innerhalb der Klasse oder als Klassensprecher innerhalb der Schulgemeinschaft. Wichtige wiederkehrende Elemente sind hierbei der Klassenrat, die Schülervollversammlung und die SMV. Verschiedene Projekte wie das Präventionsprojekt oder das Soziale Engagement zielen in die gleiche Richtung.

Verkehrsanbindung:

Unsere Schule ist gut über sichere Fuß- und Fahrradwege sowie Bus- und Zugverbindungen (FN-Ost) erreichbar. Aus Richtung Ailingen und Fischbach fährt der Bus direkt zu unserer Schule. Von Kressbronn über Langenargen wird momentan die Busverbindung verbessert.

Der Unterrichtsbeginn ist den Ankunftszeiten der Busse und Züge angepasst.

W

Werkrealschule:

Im Gegenzug zum zwei- bzw. dreizügigen Aufbau der Gemeinschaftsschule läuft die einzügige Werkrealschule mit dem Schuljahr 2017 / 2018 aus.

Die Gemeinschaftsschule ist kein Ersatz für die Werkrealschule sondern eine neue Schulform, die niveauübergreifend (Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialniveau) arbeitet.

Y

Yes, you can!

Mit dieser Haltung des Zutrauens wollen wir unseren Schüler/Innen Vertrauen, Motivation und Spaß am Lernen vermitteln.

Z

Zeugnisse:

Zeugnisse werden ersetzt durch Lernentwicklungsberichte und beinhalten einen Fließtext zu den einzelnen Fächern sowie ein Kompetenzraster.

Für die Bewerbungs- und Abschlusszeugnisse werden Noten (1-6) vergeben.

Ziele setzen:

Erreichbare Ziele setzen, sich dafür anzustrengen und die Erfolge zu feiern sind wichtige Grundlagen für eine hohe Motivation, Selbstvertrauen und ein gutes Selbstwertgefühl.

Zieldifferentierender Unterricht:

In der Gemeinschaftsschule wird sehr viel mit offenen, individualisierenden Lernformen gearbeitet. Es gibt nicht mehr das gleichschrittige Vorwärtsgehen der ganzen Klasse, indem der Lehrer vorne steht und für alle die gleichen Schritte vorgibt. Die Schüler/Innen arbeiten in bestimmten Unterrichtsphasen jeweils an ihren eigenen Aufgabenstellungen, die sich von denen der anderen Kinder unterscheiden können. Jedes Kind hat sein eigenes Ziel, so auch die Kinder mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch. Wir sprechen dann von zieldifferentem Unterricht.

Es gibt jedoch auch die Phasen, in denen die besonders leistungsstarken Kinder oder die leistungsschwächeren Schüler/Innen zusammen gefasst werden und die Lernbegleiter mit ihnen in Kleingruppen arbeiten.

Das GMS-ABC wurde gemeinsam vom Elternbeirat und der Schulleitung erstellt.